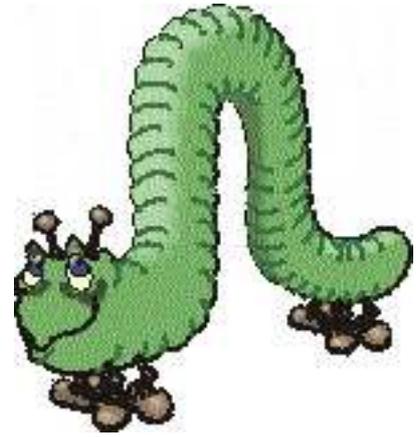


## Die 10 Kompostregeln

1. Das zu kompostierende Material NIE in eine Grube legen. Zu wenig Luft = Fäulnis und Gestank.
2. Keine komplett geschlossenen Behälter verwenden. Das ergibt Luftmangel.
3. Den Komposthaufen NIE auf eine feste Unterlage aus Stein und Beton setzen. Regenwürmer und Kleinlebewesen brauchen eine Verbindung zur Erde.
4. Eine Schicht mit grobem Material (20 cm) nach unten legen. Darüber legt man Schichtenweise feinere Stoffe. Achtung: Grasschnitt antrocknen, mit anderem Material mischen und in dünnen Schichten auflegen.
5. Garten-, Komposterde und Rottebeschleuniger kürzen den Rottevorgang.
6. Küchenabfälle sind mit Erde gut abzudecken. Sie locken Tiere an.
7. Der Kompost sollte nicht zu nass und nicht zu trocken sein. Kleinlebewesen brauchen Feuchtigkeit.
8. Zwiebelschalen, Schnittlauchreste, Kaffee- und Teesatz sind ideales Regenwurmfutter. Komposthaufen und Holder sind Partner.
9. Durch Mischen von **GRÜNEM** und **VERHOLZTEM** Material wird das richtige Kohlen- Stickstoffverhältnis 25 - 35:1 erreicht.
10. Den aufgesetzten Haufen abdecken um die Wärmeentwicklung zu fördern, sowie Stickstoffverluste zu vermeiden.

## Die 4 Phasen der Humusbildung

1. Erwärmung bis zu 70 °C mikrobieller Prozess
2. Zersetzung - Pilzwachstum - Bakterienleben
3. Humusaufbau Kompostwürmer
4. den Abschluss machen spezialisierte Kleinlebewesen



## IN den Kompost

- Kaffee-Filter, Teebeutel, Eierschalen
- Hecken- und Sträucherschnitt zerkleinern Laub von Bäumen und Kartoffeln
- Kleintiermist
- Rasenschnitt, nicht zu dicke Schichten aufbringen
- Holzasche, Sägespäne
- Pflanzenreste, Unkräuter vor der Samenbildung, Federn und Haare
- Küchenabfälle, Gemüsereste,
- Obstreste, Zwiebeln- und Bananenschalen
- Zeitungspapier, Kartonagen

## NICHT in den Kompost

- alte Erdbeerstöcke, Kohlstrünke, Unkräuter nach der Samenbildung, pilzbefallene Pflanzenteile
- Hausschmutz, Staubsaugerinhalt
- Essensreste, Industrierpapier
- Blech, Eisen
- Klärschlamm, Kohlenasche, Altöl
- Kunststoffmaterial, Haushaltschemikalien, Folien, Joghurtbecher, Glas, Porzellan

## **Einfache Methode**

Geeignet für kleinere Mengen aus Küche und Garten. Die Abfälle kommen wie sie anfallen auf den Haufen und werden stets mit etwas Erde abgedeckt.

Nachteil: Schlechtere Kompostqualität durch mangelnde Erhitzung und uneinheitlichen Aufbau.

## **Oder die Sammelmethode**

Küchen und Gartenabfälle von ca. 3 Wochen beim Komposthaufen sammeln. Je mehr Material auf einmal aufgesetzt werden kann, desto besser ist die Verrottung. Sammelgut mit Erde und Steinmehl abdecken.

## **Mischen und Aufsetzen**

In dünnen Schichten aufsetzen. Abfälle vorher mischen, wenn nötig wässern. Nur feuchtes, nicht nasses Material aufsetzen. Jede Schicht mit Erde abdecken.

## **Zerkleinern**

Je kleiner die Teilchen, desto schneller erfolgt die Verrottung.

## **Wenn der Kompost STINKT**

Die Ursache: Der Kompost ist zu nass und es besteht Luftmangel. Komposthaufen auseinander nehmen trocknen lassen, oder mit lockerem Material den Komposthaufen neu aufsetzen.

## **Wenn der Kompost SCHIMMELT**

Weißgrauer, staubender Belag in der Außenschicht. Den Komposthaufen auseinander nehmen, wässern und neu aufsetzen.

## **Umsetzen beschleunigt die Rotte.**

## **Bodenlebewesen**

Bakterien, Pilze, Milben und Würmer verarbeiten die Abfälle zu fruchtbarer Erde. Dazu brauchen sie Luft, Wasser und Wärme. Dem Kompost beigegebene Gartenerde oder reifer Kompost ist eine wertvolle Rottehilfe. Um das Einwandern der Lebewesen zu ermöglichen, wird der Haufen auf den offenen Boden aufgesetzt. .

## **Abdecken**

Bei einer Miete sollte der Mantel mit Gras, Folie, Bretter usw. geschützt werden. Kompostbehälter sollten einen Deckel haben. Dadurch wird der fertige Haufen vor Nässe und Austrocknung geschützt und die Wärme bleibt im Haufen.

## **Reifetest**

Nach 6 bis 12 Monaten sollte der Kompost reif sein. Er hat dann eine schwarzbraune Farbe, ist locker, krümelig und riecht nach Walderde. Alle Würmer und Insekten sind abgewandert.

## Verwendung

Der Ausbringungszeitpunkt richtet sich nach dem Zustand des Kompostes. Nicht reifer Kompost hat eine hohe Düngekräft darf jedoch nur Starkzehrern gegeben werden.

Reifer Kompost soll an Mittel- und Schwachzehrern gegeben werden.

Die Faustregel besagt, dass ca. ein 10 Liter Kübel Kompost pro m<sup>2</sup> oberflächlich in den Boden eingearbeitet werden soll. 10 Liter Kompost enthalten in der Regel 10-20 g Stickstoff, 10 g Phosphat und 30 g Kali.

## Kompostbehälter

Durch Kompostbehälter ist das Ordnung halten leichter und es spart Platz.

Engmaschige Drahtgitter unter dem Kompostbehälter verhindern das Eindringen unerwünschter Tiere (Ratten, Mäuse).

Ein Deckel auf dem Kompostbehälter verhindert das Austrocknen des organischen Materials. Weiters dient der Deckel vor unkontrollierter Nässe durch Regen.

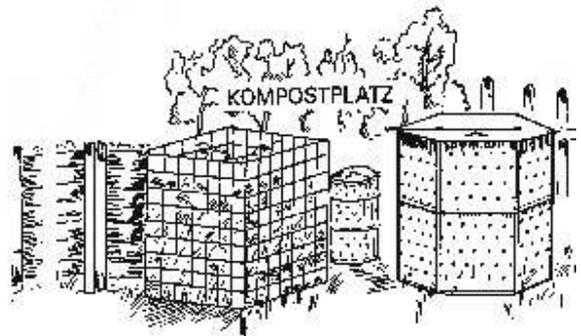
Bei einem Behälter mit Deckel können auch Speisereste kompostiert werden, da keine Vögel und kein Ungeziefer an das Material heran kommt.

Durch gesalzene Speisereste gehen Vögel zugrunde.

## Der Kompostplatz

### Mein Kompostplatz sollte

- ein halbschattiges Plätzchen haben
- nahe am Haus sein, damit es der Koch nicht so weit hat.
- eine Bewässerungsmöglichkeit sollte vorhanden sein
- auf offenem Boden stehen
- der Platzbedarf je nach Gartengröße ist 2 - 10 m<sup>2</sup>



Der Kompostplatz sollte ein wenig im Hintergrund des Gartens liegen, jedoch gut erreichbar sein. Am günstigsten ist ein Platz im Halbschatten, warm und windgeschützt.

Wind, direkte Sonne und nasskalte dunkle Ecken sind zu meiden.

Genügend Platz bietet Bewegungsfreiheit und erleichtert das Arbeiten mit dem Kompost.

## **Grundprinzip des Kompostierens**

Als Untergrund sollte immer ein offener Naturboden gewählt werden, damit ein enger Kontakt zu den vorhandenen Mikroorganismen und Regenwürmer gewährleistet ist. Diese Kleinlebewesen sind nämlich für den Umbau des Ausgangsmaterials zu Humus verantwortlich. Außerdem lässt sich die Feuchtigkeit besser regulieren, wenn das Wasser nach unten abfließen kann.

Legt man seinen Kompost in Form einer klassischen Kompostmiete an, so sollte die Breite ca. 1,5 m nicht überschreiten. Während sich die Länge den Gegebenheiten anpassen kann, gilt als Höhenbegrenzung 1 m bis 1,5 m. Am besten wird beim Aufsetzen des Komposthaufens mit einer Lage gröberer Materials begonnen, damit die Luftzufuhr für die Mikroorganismen optimiert ist. In lockeren Schichten von etwa 20 cm bringt man dann eine Mischung von gröberem und feinerem Abfall aus und verwendet als dünne Zwischenlagen etwas Erde, Urgesteinsmehl, Kompostbeschleuniger und je nach Bedarf andere Ergänzungsmaterialien. Kompostwürmer benötigen zur Herstellung von Humus nämlich nicht nur organisches Material, sondern auch die eben erwähnten mineralischen Substanzen.

Den Abschluss des Komposthaufens bildet eine dünne Erdschicht und schließlich ein warmer luftiger Schutzmantel aus Gras, Stroh, Laub, gelochter Folie u.ä.

Erstellt von

Norbert Carotta